



Hinter der Skateanlage könnte der Soccer-Court installiert werden. Aber auch der Volkspark kommt infrage.

FOTO: GUS

Zwei Parks im Rennen

Lauenau soll Fußball-Minifeld bekommen / Standort wird noch ermittelt

LAUENAU. Dass Lauenau einen Soccer-Court – ein Minifeld zum Fußballspielen – bekommt, ist einigermaßen sicher. Im Jugend- und Sportausschuss des Fleckens wurden aber sowohl der Sportpark als auch der Volkspark als mögliche Standorte gehandelt.

Die WGLF kann sich einen Soccer-Court hinter der Skateanlage im Sportpark vorstellen. Es würde sich um eine passende Erweiterung handeln, weil Jugendliche, die nicht in Vereinen aktiv seien, eine zusätzliche Sportmöglichkeit erhielten. Auch ein Basketballkorb wäre dort denkbar. Die Kosten für beide Vorhaben zusammen belaufen sich auf etwa 25 000 Euro.

Uwe Budde (SPD) hielt den

Antrag für unterstützenswert. Er wies darauf hin, dass etwas ganz Ähnliches auch für den Volkspark in der Diskussion war. Derzeit laufe eine Umfrage von Studenten, um in Erfahrung zu bringen, was sich Lauenauer Bürger für dieses Areal wünschten. Sollte dabei herauskommen, dass ein Soccer-Court für den Volkspark gewollt sei, könnte dieser auch dort installiert werden. Also sollte der Flecken das Ende der Befragung abwarten, was etwa sechs Wochen Verzögerung bedeuten würde.

Jürgen Japes (WGLF) sagte, dass er sich auch eine zentralere Stelle für den Minifußballplatz wünsche. Doch der Sportpark biete sich von der Funktionalität her an. Er habe

per se nichts gegen den Volkspark, doch dieser liege zum Großteil im Überschwemmungsgebiet. Daher wollte er die andere Option zur Abstimmung stellen.

Vor einer Überfrachtung des Sportparks warnte Wilfried Mundt (SPD). Denn dort seien auch andere Einrichtungen in der Diskussion, beispielsweise Parkplätze und ein Bouleplatz. Er regte an, das Vorhaben zumindest mit dem Vorstand des SV Victoria Lauenau zu besprechen. Ausschussvorsitzender Helmut Spitzer (WGLF) sagte, er habe vom Vorsitzenden des Vereins bereits Zustimmung signalisiert bekommen.

Auch Michaela Becker (SPD) fand die Idee der WGLF

gut, sie erkundigte sich aber nach dem Bodenbelag des Soccer-Courts, denn ein solcher Minifußballplatz sollte möglichst witterungsunabhängig nutzbar sein. Diese Frage konnte Japes nicht ad hoc beantworten, er ging aber davon aus, dass es sich weder um einen Asche- noch um einen Naturrasenbelag handeln dürfte.

Thorsten Lück (CDU) regte an, das Projekt im Grundsatz zu beschließen. Die in der Debatte aufgetauchten Details sollten später erörtert werden. Zumindest das Geld für die Anschaffung könne aber angesichts der Einigkeit im Ausschuss für den Haushalt empfohlen werden. Dem folgte das Gremium einstimmig. *gus*